

Entwicklung der Schweizer Energie- und Umwelt-Startups im COVID Jahr

Von 126 Schweizer Startups aus dem Energie- und Umweltsektor haben insgesamt 34% die COVID-19-Krise ohne externe Hilfe überstanden, während 56% Unterstützung durch Kredite oder Kurzarbeit erhielten.

Zürich 16.7.2021 Der Swiss Environment and Energy Innovation Monitor hat im Mai 2021 eine Online-Umfrage unter 640 Schweizer Startups aus dem Energie- und Umweltsektor durchgeführt. 126 beantworteten Fragen zu Themen wie COVID-19-Effekte, ihrer Arbeitsorganisation, Herausforderungen bei der Finanzierungs und Internationalisierungspläne. Die wichtigsten Ergebnisse, auch verglichen mit den vorjahres Ergebnissen sind als Factsheet auf der Website des Innovation Monitors veröffentlicht.

Während 58% der Startups negative Auswirkungen der COVID-19 Situation erlebten, waren nur 15% sehr negativ betroffen, 18% merkten sogar positive Effekte. Das Schweizer Unterstützungssystem scheint gut funktionieren, denn 56% der befragten Startups erhielten Unterstützung, hauptsächlich in Form von zinslosen Darlehen oder Kurzarbeit.

Regional ist das Bild jedoch unterschiedlich. Im Tessin und in der Westschweiz fühlten sich mehr Startups von COVID-19 negativ beeinflusst (67% bzw. 61%, verglichen mit 58% insgesamt). Auch die Zufriedenheit mit der Unterstützung war unterschiedlich. Nicht alle Startups fühlten sich ausreichend unterstützt, um die Krise zu bewältigen. Während sich in der Deutschschweiz fast 60 % der Startups gut unterstützt fühlten, war dies in der restlichen Schweiz nur für etwa 30 % der Fall.

Auch der Zugang zu Kunden war im Jahr 2020 eine Herausforderung. Startups, die Privatpersonen als Kunden ansprechen, scheinen weniger von COVID-19 betroffen zu sein als Startups, die Energieversorger oder Behörden ansprechen. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass es einfacher ist den Verkauf im Falle von Privatpersonen auf online Kanäle zu verlagern, während Energieversorger weniger leicht zu erreichen und Behörden mit der Bewältigung der Krise beschäftigt waren.

Zwei Drittel der 126 antwortenden Startups sind bereits dabei ins Ausland zu expandieren, allerdings scheint COVID-19 die Expansion bei etwa einem Drittel der Startups verlangsamt oder gestoppt zu haben. Startups berichteten, dass der Zugang zu Finanzierungen durch COVID-19 beeinträchtigt wurde, z.B. dass Investitionsgespräche länger dauerten oder Investoren ihre geplante Investition absagten. Trotz anhaltender, aber auch neuer COVID-19-bedingter Herausforderungen konnten sich etwa die Hälfte der Startups, die eine Finanzierung benötigten, in den letzten drei Jahren Investitionen sichern, 20% sogar drei Jahre in Folge. Insgesamt schätzen wir die Investitionen der 51 erfolgreichen Startups dieser Umfrage auf mehr als 100 Millionen Schweizer Franken.

DATA & CONTACT

Siehe auch beiliegendes Dokument: Factsheet_Innovation-Monitor_2021_Survey.pdf

Dr. Christina Marchand, christina.marchand@zhaw.ch, 078 733 43 22

Christina Marchand leitet die Projekte Energy Startup Day und Swiss Environment and Energy [Innovation Monitor](#) an der ZHAW. Der [Innovation Monitor](#) ist eine online Datenbank, mit Informationen über rund 600 Schweizer Startups.